

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 20

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesteuerte Hetze

Sehr geehrter Herr Landolt, unter dem Titel «Ablenkung» in Nr. 9 kritisieren Sie teilweise meinen Artikel «Tatsachen aus Chile» in Nr. 5. Sie schreiben da von Unmenschlichkeiten, denen die politischen Gefangenen in Chile ausgesetzt sind; dass Vergleiche hierüber unangebracht sind und dass jede Art bekämpfungswert ist, etc. Vor allem möchte ich klarlegen, dass es keineswegs meine Absicht ist, Unmenschlichkeiten rechtfertigen zu wollen, denn ich finde diese genauso abscheulich und bekämpfungswert wie Sie. Aber können Unmenschlichkeiten nur in Chile vorkommen und sind somit nur in jenem Land zu bekämpfen? Weshalb nicht das viel grössere Uebel in der Sowjetunion bekämpfen, das zudem schon über 50 Jahre dauert?

Es stimmt, dass man auch von einem Nachbarstaat aus keinen Einblick in die Gefängnisse in Chile hat und somit auch nicht feststellen kann, wieviele Gefangene es dort gibt und was mit diesen geschieht. Aber ist denn alles glaubwürdig, was die von Moskau aus gesteuerte Hetze gegen Chile angibt? Glauben Sie nicht, dass wir Schweizer, die seit Jahrzehnten in Südamerika leben, die hiesigen Verhältnisse und die Mentalität der Südamerikaner besser kennen als die in der Schweiz und Europa lebenden Menschen? Wir kennen die Südamerikaner als tolerante, hilfsbereite und gastfreundliche Menschen, und der Prozentsatz von Sadisten dürfte ganz enorm unter demjenigen der Sowjetunion und deren Satelliten oder seinerzeit in Nazi-Deutschland sein. Deshalb erachten wir die internationale Hetze gegen Chile nicht für gerechtfertigt, wenn das grössere Uebel unangefochten bleibt.

Sie basieren Ihre Stellungnahme auf einem Bericht der Uno und dem entsprechenden Kommentar

der Zeitung «Le Monde». Dass die Uno einseitig und prokommunistisch ist, kann kaum bezweifelt werden. Der jüngste Beweis wurde in Angola dafür geliefert. Während man Südafrika verurteilte, trotzdem es nicht zu Kampfhandlungen kam, ging man über die massive Intervention der Sowjetunion und Kubas hinweg. Wie benahm sich die Uno im Nahostkonflikt? Und die Unesco gegen Israel? Und die Zeitungskommentare? Spielen bei diesen nicht oft die wirtschaftlichen Interessen eine grössere Rolle als die Wahrheiten?

Entgegen Ihrer Ansicht finde ich, dass Vergleiche punkto Unmenschlichkeiten angebracht sind. Handelt es sich in Chile um tausend oder Tausende von politischen Gefangenen, so stehen dem gegenüber Hunderttausende in der Sowjetunion (siehe Buch «Der Archipel Gulag» von Solschenizyn, d.h. Selbsterlebtes während elf Jahren, nicht Zeitungsberichte), mit einem grossen Prozentsatz von Unschuldigen. Die Wurzeln der heutzutage

vorkommenden Unmenschlichkeiten sind in der Sowjetunion (seit 1917), die Nazis haben sie kopiert, und das Uebel ist heute universell. Also wäre es logisch, eine Weltkampagne gegen die Sowjetunion zu unternehmen. Weshalb geschieht diesbezüglich nichts? Offenbar beherrschen die «Linken» die Weltmeinung.

O. Brunner, Buenos Aires

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass das Euroschlager-Festival künftig nicht mehr durchgeführt werden soll, weil die Metzgermeister diese Ueberproduktion an Schmalz als Konkurrenzierung und unlauteren Wettbewerb betrachten, da ja ihr Gewerbe schon mit dem Absatz tierischen Schmalzes grösste Schwierigkeiten hat. Diese Befürchtungen sind aber grundlos, denn es besteht immerhin ein beträchtlicher Qualitätsunterschied.

Schtüchmugge

Die berühmtesten Fotografen der Welt fotografieren mit Hasselblad. Einige waren noch unbekannte Amateure... als sie Hasselblad entdeckten!

Oft war die erste Entdeckung ein Inserat wie dieses hier. Die daraufhin verlangte ausführliche Dokumentation vermittelte einen ersten Eindruck. Von der aussergewöhnlichen Vielseitigkeit des Hasselblad Systems. Aber auch davon, wie einfach und praktisch eine Hasselblad trotzdem ist.

Das geniale Grundelement, das «Herz» des Hasselblad Systems, ist ein würfelförmiges Spiegelreflexgehäuse. An seinen 6 Seiten lassen sich all die gut durchdachten Funktionseinheiten adaptieren, z.B. Filmmagazine, Objektive, Sucher usw. Für jeden Zweck lässt sich dadurch die genau richtige Kamera kombinieren.



Eine Hasselblad Ausrüstung gibt es schon für ca. Fr. 3000.-

Ein gutes System ständig fortzuentwickeln und zu ergänzen gehört zur schwedischen Tradition. Mit einer Hasselblad haben Sie die Gewissheit, eine Kamera zu besitzen, die immer dem aktuellen Stand der Fototechnik entspricht. Und die auch jeder neuen Aufgabe gewachsen sein wird!

Aus diesen Gründen vertrauen die berühmtesten Fotografen der Welt auf Hasselblad. Und das seit dem Tag, an dem sie das Hasselblad System entdeckten.

Mit einer Hasselblad machen auch Sie noch bessere Aufnahmen.

Der erste Schritt? Natürlich den Bon einsenden.

BON für eine ausführliche Dokumentation über 1.3

☐ das gesamte Hasselblad System
☐ mein(e) Spezialgebiet(e):

Name: _____
 Vorname: _____
 Beruf: _____
 Strasse: _____
 PLZ/Ort: _____

Bitte senden an: Kodak SA,
 Verkauf Hasselblad Produkte,
 Postfach, 1001 Lausanne.

HASSELBLAD®

Für Spitzenresultate. Auf jedem Fotogebiet.